

# Schwarzwaldb-Wacht

## Calwer Tagblatt

Amtliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele, Angelegenheiten: Alfred Schaf-  
heite, Calw. Verlag: Schwarzwaldb-Wacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsst.:  
Reberstraße 25. Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr.  
— Rotationsdruck: A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Zurzeit  
gilt Preisliste 4. Fernmündl. Anzeigen ohne Gewähr. D. N. VIII. 37: 2620.  
Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabschluß (Staffel E) Nachsch. Er-  
füllungsort: Calw.

Bezugpreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pfsg.  
„Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pfsg. Trägerlohn), Ausgabe B  
durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pfsg. Trägerlohn. Bei Post-  
bezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pfsg. Zeitungsgeld, zuzügl. 30 Pfsg.  
Postgebühr. Ausgabe A 15 Pfsg. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige  
Millimeter 7 Pfsg. Textteil-Millimeter 15 Pfsg.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 204

Calw, Freitag, 3. September 1937

112. Jahrgang

### Auslandsdeutsche in aller Welt, das Reich braucht euch!

Ministerpräsident Generaloberst Göring sprach in Stuttgart — Flammender Appell an die Auslandsdeutschen

Stuttgart, 2. Sept. Zu einem der ein-  
druckvollsten Höhepunkte der an großen Er-  
lebnissen so überaus reichen auslandsdeut-  
schen Festtage gestaltete sich die gewaltige  
Großkundgebung, die am Donnerstags-  
tagabend in der neuerstellten Schwabenhalle  
mit dem Ministerpräsidenten Generaloberst  
Göring stattfand. Schon vom frühen  
Morgen an stand Stuttgart im Zeichen des  
Besuches Hermann Görings, der gegen 18  
Uhr im Sonderzug auf dem Hauptbahnhof  
eintraf. Zu seiner Begrüßung hatten sich  
Gauleiter Reichsstatthalter Murr, Gau-  
leiter Bohle, der Kommandierende Gene-  
ral und Befehlshaber im Wehrkreis V, Gene-  
ral der Infanterie Geher, der stellv. Be-  
fehlshaber und Kommandierende General im  
Luftkreis V, Generalmajor Wolff, und der  
Kommandeur im Luftgau XV, Generalmajor  
Zenetti, eingefunden. Ministerpräsident  
Generaloberst Göring schritt vor dem Bahn-  
hof die Front der angetretenen Ehrenforma-  
tionen ab, wobei er von einer gewaltigen  
Menschenmenge mit begeisterten Heilrufen  
begrüßt wurde. Der Ministerpräsident be-  
gab sich dann in das Hotel „Graf Zeppelin“.  
Die Anfahrt zur Schwabenhalle glich  
einem wahren Triumphzug. Der riesi-  
ge Raum, der mit dieser ersten in ihr ver-  
anstalteten Großkundgebung zugleich seine  
würdige Weihe erhielt, war schon längst vor  
Beginn der Veranstaltung mit mehr als  
20 000 begeisterten Volksgenossen bis zum  
letzten Platz besetzt. Auch vor der Halle, wo-  
hin die Kundgebung durch Lautsprecher  
übertragen wurde, hatten sich viele Zuhörer  
eingefunden.  
Auf der Ehrentribüne bemerkte man schon  
vor dem Beginn der Kundgebung Reichs-  
außenminister Freiherr von Neu-  
rath, den Kommandierenden General des  
V. Armeekorps, General der Infanterie  
Geher, und den Kommandeur im Luftgau  
15, Generalmajor Zenetti, den Leiter des  
Hauptbildungsamtes der NSDAP, stellv.

Gauleiter Schmidt, neben einer großen  
Anzahl führender Männer der Partei, ihrer  
Formationen und der Wehrmacht.  
Mit stürmischen Heilrufen begrüßt, betrat  
kurz nach 6.30 Uhr Ministerpräsident Ger-  
mann Göring in Begleitung der beiden  
Gauleiter Murr und Bohle, sowie des  
Ministerpräsidenten Mergenthaler, des  
stellv. Befehlshabers und Kommandierenden  
Generals im Luftkreis V, Generalmajor  
Wolff, des H-Gruppenführers Kaul und  
des Oberbürgermeisters Dr. Strölin den  
Riesensaal.  
Nach dem von einem Ehrensturm der  
Wachstandarte „Feldherrnhalle“ begleiteten  
Standarteneinmarsch eröffnet

nach dem Krieg hat man den Deutschen, den  
Auslandsdeutschen über die Achseln angesehen,  
weil man Deutschland selbst überhaupt nicht mehr  
sah. Heute können in einem stolzen und starken  
Reich auch die Auslandsdeutschen das  
Haupt wieder stolzer und freier er-  
heben. Daran muß man sich wieder gewöhnen.  
(Rauschhaltender Beifall.)

deutschen soll es wissen, soll es jedem draußen  
erklären: Deutschland hat seine größten Erfolge  
im Frieden erreicht und wird sie weiter friedlich  
erarbeiten.

Das Programm des Aufbaus sieht einen  
absoluten Frieden vor  
Ohne den geht es nicht. Dieser Aufbau ist

#### Gauleiter Bohle

die große Kundgebung. Er wendet sich in  
erster Linie an seine Auslandsdeutschen, aber  
auch an die vielen Stuttgarter Volksgenos-  
sen, deren Gruß an den Ministerpräsidenten  
er in folgende Worte zusammenfaßt: „Her-  
mann Göring ist bei uns.“ (Nichtendemvol-  
lender Beifall.) Mit demselben Jubel wird  
auch die Gattin des Ministerpräsidenten,  
Frau Emmy Göring, bewillkommen. Gau-  
leiter Bohle begrüßte dann den Parteigenos-  
sen Göring als einen ganz alten Mitkämpfer  
des Führers, als den genialen Schöpfer der  
deutschen Luftwaffe und der großen deutschen  
Luftflotte, sowie als den Beauftragten des  
Führers für die Durchführung des Vier-  
jahresplanes. Auch die Auslandsdeutschen  
versichern in dieser Stunde feierlich, daß auch  
sie unter keinen Umständen von dem Vier-  
jahresplan ausgeschlossen sein wollen. Ein  
dreifaches Siegesheil auf Hermann Göring,  
in das die vielen Tausende jubelnd einstim-  
men, leitete sodann über zu der großange-  
legten, immer wieder von stürmischen Bei-  
fall unterbrochenen und auf alle deutschen  
Sender und die Kurzwellensender übertrage-  
nen Rede des Ministerpräsidenten.



Mit jubelnder Begeisterung begrüßte Stuttgarts Bevölkerung, begrüßten die Auslandsdeutschen  
Hermann Göring  
Bild: Bon

#### Pflichten der Auslandsdeutschen

Aber damit allein ist es nicht getan. Nur der  
darf das Haupt führen, der ein Recht dazu  
aus der Leistung hat und der Dankbarkeit  
empfiehlt gegenüber dem, der ihm dieses Recht  
wiedergab. Welche Vorteile euch der Sieg des  
Nationalsozialismus gebracht hat, das braucht  
euch nicht aufzuzeigen, das habt ihr im Wandel  
der Jahre wohl selbst am besten gespürt. Um  
dieser Erfolge willen ist es aber notwendig, daß  
ihr das nicht hinnehmt als ein Geschenk der Vor-  
sehung, sondern begreift, daß hier etwas geschaf-  
fen wurde, das nicht seinesgleichen in der Ge-  
schichte der Zeiten und der Völker hat. Das müßt  
ihr in euch tragen, dann werdet ihr auch zu jener  
Demut und Dankbarkeit kommen, die wir von  
euch fordern müssen und die Pflichten als  
Auslandsdeutsche erfüllen, die ihr als  
Repräsentanten unseres Reiches tragt.

allein das Wert dieser vielgejammerten national-  
sozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und ihres  
Führers. Ein Wert, wie es wirklich einzigartig  
in den Zeiten und Völkern ist. Ihr, meine Volksg-  
genossen im Ausland, müßt stolz sein auf dieses  
Volk, müßt stolz sein auf diese Bewegung und  
diesen Führer. Und wenn ihr und die Heimat  
draußen geschmäht werden, dann zeigt, daß ihr  
deutsche Nationalsozialisten seid und weist  
diese Schmähungen zurück! Und so,  
wie ihr dankbar und stolz sein sollt, daß ihr  
Deutsche seid, so sollt ihr euch aber würdig er-  
weisen, Nationalsozialist zu sein. Wenn man  
euch auch sagt, im Ausland darf diese „Pest“  
nicht vorhanden sein, es ist unglaublich, daß die  
Auslandsdeutschen sich als Nationalsozialisten  
organisieren, dann müssen wir erklären: In  
Deutschland ist die Nationalsozialistische Partei  
die alleinige Trägerin des politischen Willens.  
Der Auslandsdeutsche kann also  
nichts anderes sein als National-  
sozialist!  
Es ist nicht so, daß unsere Reichsdeutschen  
draußen im Ausland die Unruhestifter sind. Wenn



Ministerpräsident Generaloberst Göring verläßt in Begleitung von Reichsstatthalter Murr, Min-  
terpräsident Mergenthaler, H-Gruppenführer Kaul und Oberbürgermeister Dr. Strölin den Stutt-  
garter Hauptbahnhof

#### Hermann Göring spricht!

Meine lieben deutschen Volksgenossen und  
Volksgenossinnen!  
Mein Weg kommt direkt vom Obersalzberg und  
ich kann euch deshalb unmittelbar die Grüße  
eures Führers bringen, der immer nur an  
euch denkt und für euch handelt. (Beifall.) Es  
beglückt mich besonders, daß ich in diesem Augen-  
blick nicht nur zu euch sprechen darf, sondern daß  
durch den Kehler hindurch Hunderttausende von  
Deutschen in aller Herren Länder im Geiste bei  
uns sind. Und weiter begrüße ich es, daß ich  
Gelegenheit habe, zu den Auslandsdeutschen über  
die schwerste Arbeit meines Lebens zu sprechen,  
um Aufklärung zu geben über den gewaltigen  
Vierjahresplan, um euch zur Mitarbeit  
aufzufordern, weil ich euch brauche. Ich brauche  
euch und damit braucht euch Deutschland! (Bei-  
fall.)

Laufende sind heute zum erstenmal überhaupt  
wieder in ihrem alten, angestammten Vaterland.  
Laufer, die bisher nichts gewußt haben von  
Deutschland als das, was ihnen die Eltern und  
Vorfahren erzählten und was sie entstellte in der  
Presse des jeweiligen Landes zu lesen bekamen.  
Laufer erleben dieses einzige Deutsch-  
land, wie es entstanden ist unter den siegreichen  
Fahnen unseres Führers und erfassen den gewalti-  
gen Kraftstrom, der von diesem Lande ausgeht.  
Diese Verbindung von Herzen zu Herzen ist un-  
erlässlich für ihre Haltung, unerlässlich aber auch  
für euer Leben. Ich wünsche, daß ihr alle einen  
Funken jenes Geistes mitnehmt, der Deutschland  
neu gestaltet hat. Wenn euch die anderen, die  
nicht mitkommen konnten, fragen, dann sollt ihr  
reden und antworten, mit der gleichen Glut,  
sprechen von den großen Dingen, die durch den  
Führer gesehen sind und gesehen werden. In  
den furchtbaren Zeiten der Not und der Schande

Es ist notwendig, sich gerade in Augenblicken  
innerer Erhebung an die Zeiten zurückzuerinnern,  
um in der Gegenüberstellung von einst und jetzt  
den ungeheuren Wandel zu erkennen.  
Dann werdet ihr erfahren, was der National-  
sozialismus ist, was er vollbracht hat und welche  
ein unsagbares Glück es ist, in dieser Zeit als  
Nationalsozialist leben zu dürfen und welche große  
Verpflichtung dem deutschen Nationalsozialisten  
auferlegt ist! Der Nationalsozialismus verpflich-  
tet jeden Deutschen, ein fanatischer Nationalist  
und ein gläubiger Sozialist zu sein, und ein  
Volk steht da, eine Geschlossenheit. Aus  
der Dynamik, da alle gegeneinander stritten, ist  
jetzt eine Kraft geworden, eine Energie und  
ein Wille! Das hat sich spürbar in der Welt  
durchgesetzt. Dieses Deutschland der Klassen, Par-  
teien und Stände ist gewesen. Ueber Länder-  
interessen, Parlamentsgeschwätz und Willkür ent-  
stand ein starkes Reich, das heute Schutz nicht nur  
den Deutschen hier, sondern auch den Deutschen  
draußen in der Welt zu geben bereit und zu  
geben stark genug ist. (Starker Beifall.)  
Man darf heute, das muß die Welt zur Kennt-  
nis nehmen, nicht mehr ungekräft  
deutsche Rechte und deutsche Interes-  
sen kränken. Wer das tut, der muß die Er-  
fahrung machen, daß deutsche Kanonen uns Ge-  
nungtung verschaffen. (Beifall.) Wenn nun wieder  
gewisse Journalisten die Feder spitzen und schrei-  
ben, er hat gedonnert und gewettert wie der  
Kriegsgott, dann erkläre ich: Kein Land wie das  
deutsche hat so den Krieg kennen gelernt, kein  
Land wie das deutsche wird einen Krieg meiden,  
solange es kann. Der Führer hat in mehreren  
eindeutigen Reden und was noch viel wichtiger  
ist, in mehreren eindeutigen Handlungen, der  
Welt den Frieden geboten und die Möglichkeiten  
des Friedens aufgezeigt. Die Welt soll nun nicht  
etwa annehmen, daß Deutschland kriegslüster  
geworden wäre, wenn es einmal einige Monate  
keine Friedensversicherungen abgibt.  
Der Führer hat gesprochen. Er hat den Frieden  
geboten. An dem Wort des Führers darf nicht ge-  
zweifelt werden! (Beifallsturm.) Ihr Auslands-

#### NS ehrt Hermann Göring

Stuttgart, 2. September. Oberbür-  
germeister Dr. Strölin überreichte heute in  
seiner Eigenschaft als Präsident des Deutschen  
Auslands-Instituts Ministerpräsident Gene-  
raloberst Göring nach der Kundgebung in der  
Schwabenhalle die Goldene Palette  
des Deutschen Auslands-Insti-  
tuts als Zeichen des Dankes für die großen  
Verdienste, die sich Ministerpräsident Göring  
um das Auslandsdeutschtum erworben hat.

es sich um Unruhen in der Bevölkerung handelt,  
sind nicht wir zuständig! Aber wir leugnen es  
nicht, daß wir mit Interesse beobachten, wie  
heute in den verschiedensten Ländern sich Be-  
wegungen und Parteien bilden, die im äußeren  
oder der inneren Anschauung vieles gemeinsam  
mit uns haben. Das sind aber keine Reichsdeut-  
schen! Das ist die Reaktion aus der Not  
der Völker, denn wenn eine Regierung zu-  
sieht, wie sich in einem Land der Bolsche-  
wismus ausbreitet, dann muß eine Gegen-  
bewegung entstehen. Nicht wir sind es,  
die diese Gegenbewegungen her-  
vorrufen! Wir legen in Deutschland keinem  
Ausländer irgend etwas in den Weg. Wenn er  
sich anständig und loyal verhält, mag er tun  
und lassen, was er will. Ja, wir begrüßen es,  
wenn er sich mit seinen Landsleuten zusammen-  
schließt und unterstützt und fördert dies. Wir  
fühlen uns dadurch in keiner Weise beunruhigt  
und empfinden vor allen Dingen keine moralische  
Recht, unseren Gästen in dieser Richtung irgend-  
welche Vorschriften zu machen. Wir können die-  
ses Recht deshalb aber keinem anderen Land und  
keiner anderen Regierung zubilligen.

# Was soll denn der Vierjahresplan?

Wir soll Deutschland endlich unabhängig machen nach jeder Richtung, unabhängig, wo es nur irgend möglich ist, unabhängig, wo wir die Rohstoffe selbst haben oder selbst schaffen können. Seid stolz darauf, daß es menschlichem, deutschem Geist gelungen ist, Dinge zu gestalten, die bislang Deutschland nicht hatte, bei denen es abhängig war vom Auslande und die es sich selbst geschaffen hat in gleicher Güte, ja teilweise sogar besser. (Zubeinander Beifall.) Ihr sollt aber auch Ränder sein, daß sich dieses Deutschland nicht abschließen will von der Welt. Es will seinen Handel und Wandel mit den anderen Völkern treiben. Wenn sich Deutschland in jeder Beziehung unabhängig gemacht hat, wird es der beste Kunde und der anständigste Konkurrent im Weltmarkt sein. Wir hätten das alles vielleicht gar nicht nötig gehabt, wenn die Welt nicht so unvernünftig wäre. Wir wollen aus eigener Kraft das Leben dort gestalten, wo die Mißgunst der anderen es uns verbieten wollte. (Langanhaltender Beifall.)

Deutschland hat sich in diesen Jahren politisch und militärisch frei, stark und unabhängig gemacht. Der Vierjahresplan gibt die Grundlage dafür, um Deutschland auch handelspolitisch und wirtschaftlich in die gleiche Unabhängigkeit und damit tatsächlich in die letzte Freiheit zu setzen. Denn nur dann bin ich frei und unabhängig von der ganzen Welt, wenn ich all das, was ich für das Lebens Leben und Notdurft brauche, selbst besitze oder schaffe, wenn die anderen es mir nicht geben wollen. Das wird in diesen vier Jahren geschaffen, darauf könnt ihr euch verlassen! (Zubeinander Zustimmung.)

## Seid Helfer der Heimat!

Ihr Reichsdeutschen im Auslande habt das Recht, wo ihr euch seid, euch als Deutsche und Nationalsozialisten zu bekennen. Dieses Recht steht euch zu, weil die Heimat, das Dritte Reich, aufgebaut ist auf dem Gedanken der Weltanschauung des Nationalsozialismus. Selbstverständlich sollt ihr dabei euch in eurem Gastland stets mehr der Pflichten bewußt sein, die ihr habt, als der Rechte. Viele Menschen eurer Gastländer erleben Deutschland nur in einer

uns feindlichen Welt. Wer soll ihnen denn nun ein richtiges Bild von Deutschland vermitteln, wenn nicht ihr? Und zwar dadurch, daß ihr das beste Beispiel gebt! Die größte Kraft, die das Dritte Reich geschaffen hat, ist die Volksgemeinschaft, die Einheit aller Deutschen! Zeigt auch draußen in der Welt diese Geschlossenheit!

Erscheint immer als ein unantastbarer und unangreifbarer granitener Block des Deutschtums, dann leistet ihr der Heimat den größten Dienst. (Langanhaltender Beifall.) Seid Helfer dieser Heimat, stellt den Eigenen zurück und stellt das Größere, das Volk, Deutschland voran! (Erneuter Beifall.) Werbet jeder einzelne Mitarbeiter an dem gigantischen Vierjahresplan!

## Seid Werber für deutsche Werte!

Ihr sollt daran mitarbeiten und als Deutsche überall Werber der deutschen Werte und der deutschen Waren sein. Ihr sollt aber auch immer daran denken, daß die Heimat augenblicklich noch schwer mit verschiedenen Rohstoffen kämpft. Hier müßt ihr Träger der Verbindungen sein, so daß die augenblickliche Not an diesem oder jenem Rohstoffe behoben werden kann. Ihr sollt vor allen Dingen, soweit ihr Kaufleute seid und im Wirtschaftsleben steht, mitarbeiten, um die deutsche Ausfuhr zu erweitern. Ihr müßt euch bemühen, daß es hier auf alles ankommt. Wir haben kein Geld, keine Devisen. Ich habe sie nicht vergeudet, denn ich habe sie nicht vorgefunden. Aber wir müssen trotzdem leben und wir werden leben. (Zubeinander Beifall.)

Ihr müßt die Verbindung knüpfen, Verständnis für uns wecken, dort, wo es Sinn hat. Es ist ja doch meist so, die Völker wollen ja zueinander, die Völker wollen uns verstehen. Nur einige Interessenten wollen das Verständnis verhindern. Deshalb müßt ihr es schaffen, die ihr unmittelbar die Wege dazu habt, diese Verständigung durchzuführen. Ihr Auslandsdeutschen müßt es draußen beweisen, daß jetzt ein neues Reich entstanden ist. Ihr müßt es beweisen durch eure Taten und durch eure Worte. Ich kenne eure Sorgen und ich will auch von diesen Sorgen sprechen, um euch aufzuklären, wo ich euch helfen kann.

# Die Heimat ist das Entscheidende!

Wenn ich von Sorgen spreche, dann will ich mich vor allem an die wenden, die auch hier sitzen, im Auslandsbau durch eine gemeinsame Führung euch so nahe stehen: die deutschen Seefahrer. Ich kenne ihre Sorgen. Darauf dürft ihr euch verlassen. Heute nacht fahre ich nach Berlin zurück und morgen um 11 Uhr sind Vertreter von euch aus allen Arbeitsgebieten der Seefahrt bei mir. Wir wollen diese Sorgen und Nöte zusammen besprechen und ich kann euch sagen: Ich weiß, daß etwas geschehen muß und deshalb wird etwas geschehen. (Zubeinander Zustimmung.) Auch

## die Wirtschaftsjorgen der Reichsdeutschen im Auslande

sind mir bekannt durch die enge Verbindung, die ich mit vielen von euch habe. Ich weiß, wie schwer es ist, gute Waren zu konkurrenzfähigen Preisen zu erhalten und im Auslande abzusetzen und zudem noch bei einigemmaßen leidlichen Lieferzeiten. Es ist notwendig, daß die Exportfreudigkeit gehoben wird. Verlassen Sie sich darauf, ich werde auch hier alles tun, um diese Exportfreudigkeit unserer deutschen Firmen zu heben, auch dort, wo diese betreffenden Firmen allzulebte an deutschen Inlandsaufträgen verdienen. Ich kann eines versichern: Wo es andern an Idealismus fehlt, kann ich auch mit materiellen Dingen und Methoden aufwarten, und ich werde davon einen reichlichen Gebrauch machen, wenn ich sehe, daß meine Warnung nicht richtig verstanden wird. Im allgemeinen aber muß ich dankbar anerkennen, daß, wenn ich gesprochen habe, meine Warnungen von denen, die sie hören sollten, auch verstanden wurden. (Große Heiterkeit und Beifall.) In meinem eigenen Arbeitsbereich habe ich die enge Verbindung mit eurer

Organisation geschaffen und damit euch alle verpflichtet, mitzuhelfen an diesem Werk. (Zubeinander Zustimmung.)

Ich muß aber auch die Auslandsdeutschen, die im Handel tätig sind, auffordern, nach den Grundgeden einer anfänglichen nationalsozialistischen Wirtschaftsbegehung zu arbeiten, die durch genügend Raum für Verdienst läßt.

## Verdienst soll sein, wo Leistung ist

Nirgends aber darf eine Notlage im Innern oder beim Gastvolk ausgenutzt werden. Das ist nicht nationalsozialistisch. Da habt ihr zu beweisen, daß ein neuer Geist im neuen Reich herrscht! (Langanhaltender Beifall.) Und weiter: Niemand werde ich bulden, daß durch das Moment der Profite eine größere wirtschaftliche Zukunft verschlossen wird.

Und ein letztes Wort hierzu: Da ist die Vertretung durch die uns so „teuer“ gewordenen Juden. Glauben deutsche Firmen wirklich, daß damit der deutschen Wirtschaft gedient ist? Dort vielleicht, wo der Jude selbst einen großen Profit hat und sein Massengefühl davon etwas überlagert wird (Heiterkeit). Vor allen Dingen werden dies die anderen Völker draußen nicht verstehen können.

„Meine lieben Volksgenossen! Ihr dürft euch darauf verlassen: Ich werde alles Erdendbare tun, um euch alle die Erleichterungen zu schaffen, die ihr als Auslandsdeutsche besonders braucht, und draussen bestehen zu können. Aber vergeßt eines nicht: Die Heimat ist und bleibt das Wichtigste und Entscheidende. Und wenn die Heimat von den Volksgenossen Opfer verlangt, dann müßt ihr Auslandsdeutschen auch bereit sein, Opfer zu bringen. (Stürmischer Beifall.)

Erst die Heimat und dann die übrige Welt! Über allem steht der Gemeinnutz, über allem

erstehen das Volk, die Heimat! Dafür seid ihr einstimmig bereit gewesen das Leben zu geben. Was ist denn das Geld, der Reichtum? Das Leben schafft immer wieder Neues. Wie wenig wiegt Geld gegen Blut. Das bitte ich zu bedenken, wenn die Heimat von euch harte und letzte entscheidende Opfer verlangt. Man muß hart sein, wo es um das Schicksal von 66 Millionen geht. (Zubeinander Beifall.)

Ich habe euch schon gesagt: hier in der Heimat wird alles getan, um euch draussen die wirtschaftlichen Voraussetzungen zu schaffen. Und gerade weil man über den Vierjahresplan so viel reden euch ins Ohr flüstern wird, ist es wichtig, daß ihr immer wieder selbst seht, selbst beobachtet, was geschieht. Glaubt ihr, daß ich nur zum Spaß, um ein bißchen mehr Arbeit zu haben, die

# Die Lügen von der „Nahrungsnot“

Das selbe gilt, wenn es sich um die Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes handelt. Gerade auf dem Gebiet, meine lieben Volksgenossen, da werden die meisten Lügen und Verleumdungen verbreitet. Es liegt natürlich ein tieferer Sinn darin, man will es immer so darstellen, als ob jetzt die Not in Deutschland ausbreite und als ob das deutsche Volk darbe in Folge Unterernährung, weil diese graumächtige tyrannische Regierung aus Fett Kanonen statt Butter macht. Wenn das deutsche Volk überhaupt Ernährungsfragen hat — und die haben wir —, dann einzig aus dem Grunde, weil einige Völker und Mächte Deutschland nicht genügend Lebensraum geben wollen, um sich aus eigener Erzeugung zu ernähren. (Zubeinander Beifall.) So schlimm, wie die Nahrungsnot draussen ausgemalt wird, ist sie nun wieder auch nicht. Deutschland hat genügend Brotgetreide, um sein Volk zu ernähren, und es ist lediglich Sache der Organisation, dafür zu sorgen, daß das Getreide, das für den Menschen bestimmt ist, auch den Menschen zutritt und nicht vom Vieh gefressen wird. Was dies die Bauern nicht begreifen haben, habe ich mich mit äußerster Strenge eingesetzt, um das Getreide für den deutschen Menschen sicherzustellen. Ich gebe auch keinem Zweifel Raum; ich greife zu den äußersten Mitteln.

Aber das deutsche Volk wird ernährt, solange ich auf diesem Posten stehe! (Beifall.) Vor allem darf auch beim täglichen Brot kein Unterschied gemacht werden zwischen arm und reich, ich werde notfalls auch nicht davor zurückweichen, durch schärfste organisatorische Maßnahmen eine gerechte Verteilung des Brotes sicherzustellen. Ich tue das, was notwendig ist, gleichgültig, ob das populär ist oder nicht, denn ich will meine Pflicht dem Volk gegenüber tun, damit niemand notleiden braucht. (Beifall.) Wenn sie

# Das hat der Führer auch für euch getan!

Ich weiß, daß es nicht immer leicht ist, ich weiß, daß oft furchtbar schwere Tage und Zeiten kommen, wo man schwach wird. Uns geht es ja auch nicht anders. Wer hat denn am schwersten gelitten und getragen, auf wessen Schultern sind schließlich die furchtbarsten Sorgen und Nöte gehäuft worden? Ist es nicht der Führer? Wenn alle schwach wurden, alle verzweifeln, er stand, er hielt die Fahne hoch. Er sorgte für das Volk, für die Zukunft Deutschlands! (Stürmischer Beifall.) Denkt daran, was er für euch da draußen getan hat, daß er euch ein neues Leben gab, daß ihr wieder Holz sein dürft, Deutsche zu sein, wieder selbstbewußt werdet und glücklich. Das hat er alles für euch getan. Nun tut auch ihr alles für Deutschland und für den Führer. Gebt alles für ihn und für die Heimat. Und dann dankt Gott, daß ihr jetzt wieder singen dürft: Deutschland, Deutschland, über alles!

Als Hermann Göring geendet hatte, dankten ihm die vielen Tausende durch minutenlange Heilrufe und Beifallskundgebungen. Gauleiter Bohle sagte den Dank an den Redner zusammen in dem dreifachen Siegel auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, in das die Massen begeistert einstimmten. Nach dem Gesang der nation-

Deutschen Eisenwerke geschaffen habe! Ich habe das getan, weil Deutschland das Eisen braucht zu seinem Aufbau und weil Deutschland das Eisen hat. Mag auch das ausländische Eisen billiger sein; Deutschland muß erst sein eigenes Eisen sicher haben. Wenn das die Industrie nicht versteht, wenn sie alles allein besetzen will, dann tut mir das leid, aber das ändert nichts an der Tatsache: die Reichswerke stehen und kein Pfahl wird verrückt werden! (Zubeinander Beifall.) So wie ich eben gesagt habe, daß ich entschlossen sein werde, über das Schicksal des einzelnen hinwegzugehen, wenn es die Allgemeinheit erfordert, so werde ich auch nicht schwach sein, das Volksinteresse aber das Interesse von Konzernen zu stellen. (Beifall.)

sagen, dem deutschen Volk wird immer etwas vorgemacht, so sage ich euch offen, dazu steht mir das Volk des nationalsozialistischen Reiches zu hoch, als daß ich ihm etwas vorzuzufügen brauche.

Die Sorgen, die wir haben, besprechen wir mit dem Volk.

Das Volk soll wissen, welche Sorgen uns alle drücken und in welcher schwerer Zeit wir leben. Es soll aber auch verstehen, daß es eine große Zeit ist und daß wir durch das Schwere hindurch gehen müssen. Wir nehmen das Schwere auf uns. Unsere Generation hat ohne unsere Schuld, aber sie hat den Krieg verloren. Diese Generation muß jetzt die Wechsell begahnen und einlösen, um den Jungen eine bessere Zukunft zu banen. (Beifall.)

Ich gelobe dem deutschen Volk: Erstens in keiner Weise und niemals werde ich dem Volk etwas versprechen, was ich nicht halten kann, und zum Zweiten werde ich es niemals belügen, und wenn es noch so schwer ist, dem Volk die Wahrheit zu sagen. Ich fordere auch vom deutschen Volk das gleiche reifste Vertrauen. Ihr müßt mir vertrauen, daß ich alles tue, arbeite und suche, um das Beste zu erreichen. (Stürmischer Beifall.)

Der Vierjahresplan soll die letzte, sicherste und festeste Plattform sein, von der Deutschland seine Freiheit und Ehre der ganzen Welt gegenüber behaupten wird. Die beste Tat ist das Beispiel und das Leben. Wenn einer anständig lebt, dann sagt man, er ist anständig, zu dem hat man Vertrauen, und wenn der dann eine Sache gutheißt, dann glaubt man auch an die Güte der betreffenden Sache. Es ist so unendlich wichtig für euch Auslandsdeutsche, dieses Beispiel vorzuleben.

nalen Wieder wurden Ministerpräsident Göring beim Verlassen der Halle erneut stürmische Suldianaunen daraebraucht.

## Sonderzüge zur Goebbels-Kundgebung

Stuttgart, 2. September. Der kommende Sonntag bringt den Höhepunkt der V. Reichstags-tagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart. Er bringt bekanntlich um 14 Uhr einen großen historischen Festzug. Das große Ereignis ist die Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels in Stuttgart. Abends um 8.30 Uhr findet im Hof des Neuen Schlosses die große Reichstags-tagung der Auslandsdeutschen ihren Ausklang durch eine gewaltige Kundgebung, auf welcher Reichsminister Dr. Goebbels sprechen wird. Im Anschluß an diese Kundgebung wird von dem Spielmannszug und Musikzug der W-Verfügungstruppe Schwaben der Große Zapfenstreich gespielt. Die Kundgebung wird durch ein großes bengalisches Feuerwerk beendet. Zu diesen großen Veranstaltungen führt die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ verschiedene Sonderzüge nach Stuttgart durch,

Roman von Walter Jahn:

# Sportkameraden

Copyright by Carl Denker-Verlag Berlin

Von Sport
Kameradschaft
Undeiner Liebe

88 Nun steht Luzie endlich, wozu Jolli die kleine Kinderchippe, über die sie sich schon die ganze Zeit im stillen amüsiert, mit sich herumerschleppt. Er zeigt ihr, wie man die Startlöcher aushebt, erklärt ihr die Startstellung, führt ihr ein paar Probekäufe vor — bis Luzie endlich alles notdürftig begriffen hat. Dann klaubt er eine Stoppuhr aus der Tasche.

„Ich gehe jetzt zum Ziel. Bei „Los!“ startest du und läufst, was das Zeug hält, verstanden?“ Er zeigt und macht ein paar komische Tanzschritte. „Aber das ist schwerer als schwofen, mein Kind!“ Damit schlafte er davon.

Luzie schwirrt der Kopf. Während Jolli die Bahn entlang geht, hat sie zum erstenmal Gelegenheit, sich umzusehen. Ein Stückchen abwärts ist Jolli Sprünge und winkt ihr zu, noch vier, fünf andere trainieren, über den ganzen Platz verteilt.

Jolli ruft etwas herüber, daß sie nicht versteht, gerade will sie fragen — da kommt auch schon Jollis Stimme mit dem Kommando: „Auf die Plätze — fertig — los!“

Luzie schmalz läuft, als gälte es ihr Leben. Sie hört Jollis Stimme: „Das ist schwerer als Schwofen!“ — und ein ihr bis her völlig unbekannter Ehrgeiz wird plötzlich in ihr wach — sie will es diesem elckhaften

Rekl, dem Jolli, schon beweisen, daß sie noch mehr kann, als nur tanzen und in Cafés sitzen. Nach Atem ringend und völlig ausgepumpt läuft sie ins Ziel und stoppt ab. Mit hämmerndem Herzen, ein Lob erwartend, geht sie auf ihren Betreuer zu.

Aber Jolli schüttelt nur den Kopf, während er die Stoppuhr fortstekt. Mit diesem Kopfschütteln wirft er alle Erwartungen Luzies über den Haufen, und die Enttäuschung ist so riesengroß, daß ihr fast die Tränen kommen und sie am liebsten, wie sie geht und steht, nach Hause laufen würde.

Aber es kommt noch schlimmer. Denn Jolli sagt ein Wort, aber Luzie kann sich nicht entsinnen, daß jemals in ihrem Leben ein Wort sie so tief verwundet hat wie dieses dumpfe „Miserabel!“ aus Jollis Mund. So minderwertig und unbrauchbar kommt sie sich vor, daß ihr nur noch die Tränen kommen und mit der aufwehenden Augenbrauentusche lange, dunkle Bahnen über das Gesicht ziehen ...

„Heißiger Bimbam!“ Jolli starrt sie entgeistert an und überlegt frampfhaft, was er denn getan hat, um diese Tränen hervorzu-rufen, „Warum heulst du denn?“ Er erwägt, ob er nicht doch lieber Jolli rufen soll, doch da antwortet Luzie schon, wenn auch unter Schluchzen:

„Ich habe gedacht ... es ist ja blöd, daß ich heute ... ein neues Schluchzen, ... weil ich so miserabel gelaufen bin ...“

Jolli sperrt verständnislos den Mund auf und fragt sie, was denn, in des Teufels Namen, das alles bedeuten soll!

Ach, er weiß ja nicht, der gute Jolli, daß der „Vogel“ dieser kleinen hübschen Luzie, dieser Speen vom „Feinsein“ nur ganz lose festhält, daß er schon davonfliegt, und daß es für die kleine Luzie im Augenblick keinen ar-

berer Wunsch gibt als den, dableiben zu dürfen, so kraftvoll und sicher zu werden wie die anderen, die sie insgeheim bewundert ...

Doch da hört er: „... und weil ihr mich nun doch nicht gebrauchen könnt ...“ und bei diesen Worten fährt sich Luzie mit der Hand über das verheulte Gesicht, daß sich Augenbrauentusche, Wimperntusche und fast kühlfester Lippenstift zu einer lieblichen Farbenharmonie vereinen ...

„Ach so!“ Jetzt endlich befreit Jolli. Er atmet auf und schüttelt den Kopf über das vor ihm stehende Kästel Frau. „Und ich Giel habe wunder gedacht, was ich ausgefressen habe! So ein Quatsch“, sagt er dann, „meinst du, wir haben alle gleich mit Spikesleistungen angefangen? Das dauert Jahre, bis man dazu kommt. Und übrigens“, leht er tröstend hinzu, „so miserabel war deine Zeit eben gar nicht. Auch deine Haltung war nicht so schlecht, wie ich dachte. Unter Umständen kannst du noch mal 'ne ganz tüchtige Kurzstrecklerin werden.“

Luzie strahlt auf und hat alle ausgestandenen Qualen schon wieder halb vergessen. „Wirklich? Im Ernst, Jolli?“

„Klar“, gibt Jolli wohlwollend zurück und grinst. „Damit du aber dazu kommst, wollen wir jetzt mal anfangen, richtig zu arbeiten!“ Und dann beginnt er mit Luzie ein Training, wie sie es in ihrem ganzen neunzehnjährigen Leben noch nicht geacht, geschweige denn kennengelernt hat. Entsprechend seinem Grundfah, daß man dem Anfänger gleich einen richtigen Begriff dessen verschaffen muß, was seiner harit, nimmt er sie rücksichtslos heran, daß Luzie kaum zur Besinnung kommt. So lange jagt er sie hin und her, daß sie ihrem Schöpfer dankt, als sie abends nach Hause geht dar.

Tomwürde fällt sie ins Bett. Am anderen Tage erwacht sie mit einem Muskelkater, daß

sie sich kaum bewegen kann, und jeder Schritt zur Qual wird ...

Aber sie läßt sich nicht unterkriegen. Und zwei Abende später, noch etwas steif, erscheint sie wieder auf dem Platz.

Nun werden die Tage schon wieder kürzer, das Jahr neigt sich seinem dritten Viertel zu, die Döbkeit beginnt. Zwar sind die Tage unverändert schön und sonnig, aber in der Frühe doch schon von jener durchscheinenden Klarheit und kühlen Frische, die den nahenden Herbst ankündigt. Noch blühen da und dort die Rosen, aber daneben beginnen auch die Astenbeete bunt aufzulühen: die Höhe des Jahres ist überschritten. Jetzt ist der Monat der sportlichen Höchstleistungen: Fußballmeisterschaften, Regatten, Turnfeste, Tennis-Turniere und Gauktämpfe in der Reichhaltigkeit. Das wichtigste Ereignis steht jedoch noch mit den in vierzehn Tagen stattfindenden Meisterschaftskämpfen bevor ...

An das und manches andere denkt der alte Möllendorff, während er seinen gewohnten Morgengang durch den Garten ausführt. An die sportlichen Dinge nur so nebenbei, weil er mit Audi vor wenigen Tagen darüber gesprochen hat, an manches andere, das mit dem Begriff Herbst zusammenhängt, dafür um so mehr.

Wie das so geht mit Menschen, die ihr ganzes Leben hindurch unablässig gearbeitet, sich niemals Zeit zum Nachdenken gelassen haben, und dann plötzlich merken, daß sie alt werden — es kostet Kämpfe und viele stumme Auseinandersetzungen, um sich damit abzufinden. Und für den alten Möllendorff gibt es keinen besseren Ort und keine bessere Zeit zum Nachdenken und Besinnen, als diese morgendliche halbe Stunde zwischen seinen Blumen.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Bäder-Eilzüge verkehren morgen legtmals

Wenn die Bäder-Eilzüge auf der Nagoldbahn, die jedes Jahr erholungssuchende Fremde in großer Zahl zur Kur in unser schönes Tal bringen, den Verkehr einstellen, bedeutet das für uns immer zugleich einen Abschied vom Sommer. Am morgigen Samstag wird das Eilzugpaar legtmals in diesem Jahr verkehren; damit fällt leider die günstige Sommerverbindung nach dem Rheinland fort.

## Arbeitsdienstlager für die weibliche Jugend in Altburg

Der Lagerbetrieb wird am 1. Oktober beginnen

Auf 1. Oktober wird in Altburg ein Arbeitsdienstlager für die weibliche Jugend eröffnet. Es soll 40 Mädchen im Alter von 17 bis 25 Jahren aufnehmen. Die Mädchen werden in Altburg, Oberreichenbach, Oberkollbach, Würzbach, Röttenbach und Sonnenhardt eingekasert werden. Ihre Unterbringung erfolgt in dem Gebäude der ehemaligen Zigarrenfabrik in Altburg, welches zu diesem Zweck zu einem Lager umgebaut wird. Neben Innenarbeiten im Haus ist auch die Erstellung eines Anbaus vorgesehen.

Der weibliche Arbeitsdienst wird zur Hilfe in ländlichen Familien eingekasert, bei denen wirtschaftliche oder soziale Notlage vorliegt, oder in Bauernstellen, bei denen durch Arbeitermangel die Ernte gefährdet erscheint. Der Einsatz der Arbeitsmädchen erfolgt durch die Lagerleiterin im Einvernehmen mit dem Träger der Arbeit. Die Trägerin der Arbeit wird von den Stellen übernommen, die das größte Interesse am Einsatz des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend haben und deshalb die Verantwortung hierfür mittragen, in Altburg z. B. von den oben genannten Gemeinden. Der von den betreuten Stellen zu bezahlende Tageslohn von durchschnittlich 50 Pfennig wird über den Träger der Arbeit an den Arbeitsdienst für die weibliche Jugend weitergeleitet und dient zum allgemeinen Aufbau des Arbeitsdienstes. In Fällen besonderer Bedürftigkeit ist auf Antrag im Einvernehmen mit dem Träger der Arbeit der Satz entsprechend zu ermäßigen.

Die Arbeitszeit in den Ausendienststellen beträgt täglich 6-7 Stunden einschließlich Weg. In der Haupterntezeit wird gegen Zahlung von tarifmäßigem Lohn auf Antrag die Arbeitsmädchen auch ganztägig eingesetzt. Der Nachmittag ist frei für staatspolitische Schulung sowie für Sport. Mit Singen und Volkstänzen, Stegreifspielen und Lesen wird der Feierabend gestaltet.

Die Dienstreise im weiblichen Arbeitsdienste beträgt 1/2 Jahr. Die Meldung erfolgt für Mädel im Alter von 17-25 Jahren bei der Bezirksleitung des Arbeitsdienstes, für die weibliche Jugend in Stuttgart, Hohenstaufenstraße 11.

## Sport-Werbetag in Stammheim

Der V. f. L. Stammheim führte unter Beteiligung des Turnvereins Gaisburg, des Ringtennisclubs Stuttgart und einer Abteilung der Truppführerschule Calw einen Werbetag für die Leibesübungen durch. Die Gäste waren zum Teil schon am Vortage eingetroffen und erlebten zusammen mit den Abf.-Fahrern aus Berlin und der Gemeinde am Abend im „Nöhle“-Saal einige fröhliche Stunden. Am Sonntag morgen nahen sich nach der feierlichen Flaggenhissung annähernd 60 Turner und Turnerinnen im leichtathletischen Wettkampf, wobei bei den Stammheimer Sportlern erfreulicherweise eine Leistungssteigerung zu bemerken war.

Unter Vorantritt der Stammheimer Musikkapelle und des Turnzuges der Hitlerjugend zogen mittags die Sportler durchs Dorf auf den Wadsporthaus, wo sich ein reges turnerisches und wassersportliches Programm entwickelte. Nach den Ausscheidungskämpfen der Besten im 100-Meter-Lauf, Hoch- und Weitsprung zeigten die Spitzenspieler des Ringtennisclubs Stuttgart, unter denen der deutsche Meister anwesend war, ihre große Fertigkeit im Ringtennis. Die Stammheimer Turnerinnen führten ein Korfballspiel vor, das bei den überaus zahlreichen Zuschauern lebhaftes Interesse fand. In der 4x100-Meter-

Staffel siegte die Mannschaft der Truppführerschule knapp vor Gaisburg und Stammheim, die Brust an Brust einliefen, die Stuttgarter folgten infolge schlechter Stabübergabe am Schluss.

Die Schwimmstaffeln, das Wasserballspiel und das Wasserspringen waren eine sichere Sache der Gaisburger Schwimmer, die jeweils überlegen gewannen. In einem Fußballspiel Stammheim-Ringtennisclub Stuttgart unterlagen die Gäste 0:6.

Den Abschluss des für den V. f. L. Stammheim erfolgreichen Tages bildete die Siegerehrung, die Vereinsführer Bürgermeister Benzinger vornahm. In packenden Worten sprach er über den Wert der Leibesübungen, über ihre Notwendigkeit für jeden einzelnen Volksgenossen, über ihre Bedeutung für das ganze Volk und überreichte den Siegern den schönsten Ehrenkranz.

### Siegerliste:

Im Bierkampf der Turner siegte Hummel-Gaisburg mit 84 Punkten vor Nieß-Stammheim mit 81 Punkten. 3. Sieger Hellen Schmid-Gaisburg 66 P., 4. Schaal-Gaisburg 65 P., 5. Warmbroun-Gaisburg 63 P., 6. Wöllhaf-Stammheim 60 P., 6. Krämer-Gaisburg 60 P., 7. Böhner-Stammheim 58 P., 8. Kirchherr-Stammheim 57 P., 8. Bücheler-Gaisburg 57, 9. Bernardi-Gaisburg 55, 10. Geugle-Stammheim 54, 11. Nöhm-Stammheim 52, 12. Kugel-Stammheim 50 Punkte.

Erzielte Bestleistungen im 100-Meter-Lauf: Nieß-Stammheim 11,6 Sek., Hellen Schmid-Gaisburg 11,6 Sek. Weitsprung: Hummel-Gaisburg 6,20 Meter, Nieß-Stammheim 5,90, Hochsprung: Arbeitsdienst 1,63 Meter, Nieß-Stammheim 1,60 Meter.

Im Dreikampf der Turnerinnen siegte Leopold-Stammheim mit 53 Punkten vor Hensler-Gaisburg mit 50 Punkten, 3. Furtmüller-Stammheim, 4. Schilling-Stammheim, 5. Finckheiner-Stammheim, 6. Ernst-Stammheim, 7. Strienz-Stammheim, 8. Greiner-Stuttgart, 9. Reismüller-Stammheim, 10. Jung-Stammheim.

Im Dreikampf der Jugend siegte Red-Ringtennisclub Stuttgart m. 49 Punkten vor Koch-

Stammheim mit 46 Punkten, 8. Brumme-Stammheim 44 P., 4. Schauble-Stammheim, 5. Strienz-Stammheim, 5. Laquai-Stammheim, 6. Bismann-Stammheim, 7. Gehring-Stammheim, 8. Nöhm-Stammheim, 9. Gack-Stammheim, 10. Seeger-Stammheim, 11. Mann-Stammheim, 12. Schmid-Stammheim.

Lagenstaffel im Schwimmen 1. Sieger Gaisburg 1,53 Sek., 2. Truppführerschule Calw 2,12, 3. Ringtennisclub Stuttgart 2,19 Sek. 8x50-Meter-Beliebigsstaffel 1. Sieger Gaisburg 5,7 Sek., 2. Truppführerschule Calw 5,50.

Die technische Abwicklung der Veranstaltung lag in Händen des Sportwarts des V. f. L. Nieß, die Veranstaltung selbst hat bei den 400 erschienenen Zuschauern einen guten Eindruck hinterlassen und neue Freunde für die Leibesübungen gewonnen.

## Gehingen erhält eine NSB.-Kindergärtnerin

Da in nächster Zeit nach über 40jähriger Dienstzeit die Kinderschwester R. Schauble in den Ruhestand tritt, erhält die Gemeinde Gehingen eine NSB.-Kindergärtnerin. Für sie ist in dem Gemeindehaus auf dem Gaisbügel eine Wohnung hergerichtet worden. Die scheidende Schwester, die mit großer Hingabe ihren nicht immer leichten Dienst versah, besaßen die besten Wünsche der Gemeinde in den wohlverdienten Ruhestand.

## Bürgermeistereinfegung in Spielberg

In Spielberg ist dieser Tage Landwirt Karl Bühler, Ortsbauernführer und Stützpunktleiter, durch Landrat Dr. Kauffer in Anwesenheit von Kreisleiter Wurster zum Bürgermeister eingekasert worden. Nach der feierlichen Amtseinfegung, bei welcher auch der Kreisleiter das Wort ergriff, fand im Gasthaus zum „Nöhen“ ein gemütliches Beisammensein statt, an dem auch die Bürgerschaft teilnahm. Der jetzige Bürgermeister war lange Zeit bei der Kreisbauernschaft tätig, was ihm bei seiner Amtsführung sicher zustatten kommen wird. Die Gemeinde dürfte also heim-

## Was jeder Versicherte wissen muß

Nicht selten kommt es im Arbeitsleben vor, daß ein Arbeiter oder Angestellter in einem fremden Betrieb gelegentlich oder aus Gefälligkeit tätig wird und hierbei einen Unfall erleidet. Besteht dann ein Versicherungsschutz? Und welche Berufsgenossenschaft ist entschädigungspflichtig?

Hilft eine unversicherte Person als Arbeiter in einem versicherten Betrieb, so tritt sie dadurch regelmäßig in ihn ein. Ihre Tätigkeit wird dann diesem Betrieb zugerechnet.

Hilft ein Versicherter einem fremden unversicherten Betrieb, so erstreckt sich die Versicherung des eigenen Betriebs auf die Tätigkeit im fremden Betrieb, wenn der Versicherte hauptsächlich in eigenen versicherten Betrieb beschäftigt ist und vom Unternehmer oder dessen Beauftragten zur Tätigkeit im fremden unversicherten Betrieb herangezogen worden war. Die Heranziehung muß kraft des bestehenden (versicherten) Arbeitsverhältnisses erfolgt sein. Wenn z. B. ein Unternehmer einen seiner Arbeiter einmal zu einem häuslichen Dienst heranzieht und der Arbeiter erleidet hierbei einen Unfall, so ist er versichert.

Aber auch Gelegenheits- und Gefälligkeitstätigkeiten, die ein Versicherter ohne Auftrag seines Unternehmers in einem fremden unversicherten Betrieb vornimmt, stehen unter dem Versicherungsschutz des eigenen Betriebs, wenn sie diesem gleichzeitig dienen. So werden Gelegenheits- und Gefälligkeitstätigkeiten, um die z. B. die Arbeiter von Schloßer, Tischler- und Tapezierermeistern bei Vornahme der in ihr Fach fallenden Arbeiten im Hause von Kunden erlucht werden (Einschlagen von Nägeln, Umsetzen von Hausmöbeln usw.), dem Betrieb des Unternehmers zugerechnet, weil sie diesem die Rundschaft erhalten.

Wird ein in einem versicherten Betrieb Beschäftigter für einen fremden, ebenfalls versicherten Betrieb tätig, so besteht an sich der Grundsatz, daß die Tätigkeit dem Betrieb zugerechnet ist, dem sie diente.

Hierzu gibt es jedoch verschiedene Ausnahmen. Nach der Reichsversicherungsordnung hat eine Berufsgenossenschaft Unfälle bei versicherten Tätigkeiten in einem Betrieb, der für Rechnung eines ihr nicht angehörigen Unternehmers geht, gleichwohl dann zu entschädigen, wenn ein ihr angehöriger Unternehmer den Auftrag gegeben und das Entgelt zu zahlen hat. Zum

Beispiel: Ein Maurermeister baut sich in eigener Regie ein Haus. Ein befreundeter Landwirt beauftragt seinen Arbeiter, dem Maurermeister beim Bau einige Tage mitzuhelfen. Der Landwirt zahlt den Lohn weiter. Der Arbeiter erleidet beim Bau einen Unfall. Dann ist nicht die Baugewerkschaft Berufsgenossenschaft, sondern die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft entschädigungspflichtig.

Weitere Ausnahmen von dem Grundsatz, daß die unsfallbringende Tätigkeit dem Betrieb zugerechnet ist, dem sie diente, sind in folgenden Fällen gegeben: Die Hilfe wird nicht eigentlich von dem Versicherten, sondern von dem Betrieb geleistet, dem er ständig angehört; z. B. der Betrieb stellt den Versicherten oder hat sonst ein Interesse daran, daß gerade einer seiner Angehörigen in dem fremden Betrieb tätig ist. Oder die Betriebe arbeiten auf gemeinsamer Arbeitsstätte, namentlich bei Bauten. Oder die Hilfe wird einem Kunden geleistet. Oder: Infolge Nachbarhaftigkeit der Betriebe oder aus sonstigen Gründen war eine gegenseitige Leistung derartiger Gefälligkeitstätigkeiten üblich oder zu erwarten.

In allen diesen Fällen sind Unfälle von der Berufsgenossenschaft des Betriebs zu entschädigen, dem der Versicherte ständig angehört, also nicht von der Berufsgenossenschaft des fremden Betriebs.

Ferner ist die Hilfeleistung dem Betrieb, dem der Versicherte ständig angehört, zuzurechnen, wenn sie gleichzeitig für diesen Betrieb von Vorteil ist, sei es unmittelbar, sei es, daß die Sicherheit des Betriebs die Handlung erforderte, sei es mittelbar mit Rücksicht auf Rundschaft, Gegenseitigkeit usw.

Die Kenntnis dieser Dinge ist im Interesse der Versicherten notwendig. Die Versicherten wissen dann, bei welcher Berufsgenossenschaft sie den Anspruch auf Entschädigung anzumelden haben. Die Unternehmer wissen, bei welcher Berufsgenossenschaft die Unfallanzeige zu erstatten ist. Auch besteht bei Kenntnis der versicherungsrechtlichen Verhältnisse nicht so leicht die dem Versicherten nachteilige Gefahr, daß der Unternehmer des eigenen Betriebs es dem des anderen überläßt, die Unfallanzeige zu erstatten, und umgekehrt, was dazu führen kann, daß zunächst überhaupt keine Unfallanzeige erstattet wird und daß dadurch zum Schaden des Versicherten Verzögerungen entstehen, die die Unfalluntersuchung erschweren.

neuen Bürgermeister in guten Händen sein. Dieser Hoffnung gab auch der seitherige stellvertretende Bürgermeister, Schmiedmeister und Landwirt Bühler, bei der Amtseinfegung Ausdruck.

## Gesundheitsappell der ganzen Jugend

Alljährlich wird von nun an in den ersten Wochen des April für die gesamte deutsche Jugend ein Gesundheitsappell stattfinden. Das Ergebnis des Appells wird im Amt für Gesundheitsförderung der Reichsjugendführung ausgewertet. Alle Jugendlichen, die beim Gesundheitsappell sich als krank oder anfällig erweisen und die Beschwerden beim Dienst haben, werden einer genauen Nachuntersuchung zugeführt bzw. wird eine laufende ärztliche Überwachung angeordnet. Es werden alle die Jugendlichen ebenfalls ausgewählt, die volkspflegerischer Maßnahmen bedürftig sind. Die Jugendführung übernimmt es, die gesundheitliche Betreuung der ihr anvertrauten Jugendlichen über den eigentlichen Dienstbetrieb hinaus zu veranlassen.

## Wie wird das Wetter?

Wettervorhersage für Freitag: Schwache Winde, vielfach heiter und tagsüber warm.

Vorhersage für Samstag: Zeitweise heiter und zum Teil auch gewitterig, Temperaturen etwas zurückgehend.

Das mit seinem Kern südlich von Island gelegene Tiefdruckgebiet hat in der Höhe kräftige Warmluftzufuhr gebracht, weshalb für unser Gebiet die vielfach heitere und trockene Witterung vorerst erhalten bleibt. Höchstens zwischenzeitlich ist mit mäßiger Bewölkung zu rechnen.

Höhenfreibad Stammheim: Wasser 20 Grad.

Nagold, 2. Sept. Am kommenden Sonntag nachmittag veranstalten die Kapellen von Eshausen, Emmingen, Gündringen, Jfelschhausen, Nagold, Untertalheim und Wildberg in Jfelschhausen ein gemeinsames Werbe-Großkonzert. Das Programm enthält Werke von Mozart, Haydn, Dürle, Springer usw. und wird von ca. 100 Musikern ausgeführt.

Nagold, 2. Sept. Dieser Tage verstarb die älteste Bürgerin Nagolds, Frau Magdalena Wagner, geb. Hornberger, Wabstschützen We., nachdem sie sich unlängst infolge eines Sturzes aus dem Bett einen doppelten Oberschenkelbruch zugezogen hatte. Die Hochbetagte, die ein Alter von 95 1/2 Jahren erreichte, war seit dem Jahre 1916 bettlägerig.

Altensteig, 2. Sept. Die Angehörigen des Finanzamts Altensteig verabschiedeten bei Ab. Ruh ihren nach Stuttgart zum Oberpräsidenten Württemberg versetzten Berufskameraden Obersteuerinspektor Böhr. Regierungsrat Stutz hob dessen wertvolle Verdienste während seiner fünfjährigen Zugehörigkeit zum hiesigen Amt hervor und bedauerte den Weggang des überaus tüchtigen Beamten.

Herrenberg, 2. Sept. Die Vorarbeiten in der Siedlungsangelegenheit sind nunmehr so weit gediehen, daß mit dem Bauen unverzüglich begonnen werden kann. Wenn die noch vorliegenden 4 Gesuche genehmigt sind, sind es 28 Siedler, die an der Südwestecke unserer Stadt sich ihr Heim erstellen. Die monatliche Belastung liegt zwischen 26 und 36 RM. — Der Obsterkauf der Stadt hat heuer 2759.50 RM erbracht.

Herrenberg, 2. Sept. In einer Ausschussung des Kreisfeuerwehrverbandes wurde der Kreisfeuerwehrtrag 1938 auf 26. September in Deschelbrom festgelegt.

Frendenstadt, 2. Sept. Am Mummelsee ist mit dem Bau eines neuen Reisehotels begonnen worden. Noch in diesem Jahr soll der erste Teil des Baus unter Dach sein. Das alte, den gesteigerten Verkehrsansprüchen nicht mehr gewachsene Hotel wird völlig abgerissen.

Frendenstadt, 2. Sept. In der Turnhalle wurde eine von der NS-Frauenchaft und dem Deutschen Frauenwerk veranstaltete Ausstellung „Frauenschaften im Kreis Freudenstadt“ und eine mit ihr verbundene Werkkunstschau des VöM. eröffnet. Die Ausstellung ist vom 1.-6. September geöffnet.

Schömberg, 2. Sept. Allenthalben ist man mit dem Sommer 1937 zufrieden. Sanatorien, Kurheime hatten durchweg gut besetzt. Das Gewerbe war in den letzten Monaten gut beschäftigt. Die zahlreichen Instandsetzungsarbeiten machten sich bemerkbar. — Der MGB „Germania“ hielt sein übliches Wabstfest ab, das bei gutem Besuch und beim Klang froher Lieder einen flotten Verlauf nahm. — Letzten



# Sicherheit beim Backen

gewähren Ihnen zwei Dinge:  
Die bewährten Oetker-Rezepte und  
Dr. Oetker's Backpulver „Backin“!

Dr. Oetker's Rezeptbuch „Backen macht Freude!“ Ladenpreis 20 Pf.



Sonntag lenkte eine örtliche, gut besetzte Jungtierchau die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich.  
 Ditzingen, 3. Sept. Gestern nachmittag fand die Abnahme der neuangeschafften Kleinmotorpflüge für die Freiwillige Feuerwehr Ditzingen am Behrkanal neben der Schloßmühle statt. Die Motorpflüge vermag in der Minute 800 Liter Wasser zu liefern bei einer Förderhöhe von 80 Metern. Bei voller Leistung arbeitete sie über eine Stunde.

## Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

In Stuttgart fand zu Ehren von Ministerpräsident Generaloberst Göring am Donnerstagabend in den Räumen des Staatsministeriums auf Einladung von Gauleiter, Reichsstatthalter Murr, sowie des würrt. Ministerpräsidenten Mergenthaler ein Empfang statt, an dem außer Ministerpräsident Göring und

Fran Göring die Spitzen von Partei, Staat und Wehrmacht teilnahmen.  
 Nach einer amtlichen Mitteilung der britischen Admiralität befinden sich im gesamten Mittelmeer ungefähr 50 britische Kriegsmarinefahrzeuge, zusätzliche Einheiten aus dem östlichen nach dem westlichen Mittelmeer zu entsenden.  
 In Frankreich traten 1700 Arbeiter der Simca-Autowerke in Rantere, die von den Fiat-Werken abhängig sind, in den Streik. Die Leitung der Werke hatte den Arbeitern ein allzu langsames Arbeitstempo vorgeworfen und über 100 Arbeiter entlassen.  
 25 Seemeilen von der Küste Floridas entsendet fünf gestern in schwerer See der amerikanischen Goldküstenfrachtdampfer „Tarpon“ mit 25 Mann Besatzung an Bord. Ein Überlebender erreichte schwimmend die Küste.

### Schwarzes Brett

Parteilamlich. Nachdruck verboten.

**Partei-Organisation**  
 Gau / Kreis / Ortsgruppen  
 Rassenpolitisches Amt, 5/37 M.  
 Ausstellung „Volk und Rasse“ vom 28. 8. bis 16. 9. 1937 im Landesgewerbemuseum. Geöffnet von 10-19 Uhr. Führungen finden statt um 10 Uhr, 13 Uhr und 16 Uhr. Um 15 Uhr, 17 Uhr und 18 Uhr sind in der Regel Filmvorführungen. Die Tage, an denen Vorträge stattfinden, werden am Schwarzen Brett bekanntgegeben. Bei geschlossenen Besuchen von Gliederungen und Verbänden ist möglichst vorher (fern-mündlich Nr. 22846 Bp. 290) Nachricht zu geben. Eintrittspreise: Erwachsene 20 Pf., Uniformierte und Gliederungen 10 Pf., Kinder unter 16 Jahren 10 Pf., Vereinigungen ab 10 Personen 10 Pf.

## Reichssender Stuttgart

Sonntag, 5. September		Montag, 6. September		Dienstag, 7. September		Mittwoch, 8. September	
6.00	Frühkonzert	5.00	Frühkonzert	5.00	Frühkonzert	5.00	Frühkonzert
8.00	Zeitangabe, Wetterbericht	6.15	Abendnachrichten	5.45	Morgenkonzert	6.15	Morgenkonzert
8.30	Zeitangabe, Wetterbericht	8.30	Zeitangabe, Wetterbericht	8.30	Zeitangabe, Wetterbericht	8.30	Zeitangabe, Wetterbericht
9.00	Zeitangabe, Wetterbericht	10.00	Zeitangabe, Wetterbericht	10.00	Zeitangabe, Wetterbericht	10.00	Zeitangabe, Wetterbericht
10.00	Zeitangabe, Wetterbericht	11.30	Zeitangabe, Wetterbericht	11.30	Zeitangabe, Wetterbericht	11.30	Zeitangabe, Wetterbericht
11.30	Zeitangabe, Wetterbericht	12.00	Zeitangabe, Wetterbericht	12.00	Zeitangabe, Wetterbericht	12.00	Zeitangabe, Wetterbericht
12.00	Zeitangabe, Wetterbericht	13.00	Zeitangabe, Wetterbericht	13.00	Zeitangabe, Wetterbericht	13.00	Zeitangabe, Wetterbericht
13.15	Zeitangabe, Wetterbericht	14.00	Zeitangabe, Wetterbericht	14.00	Zeitangabe, Wetterbericht	14.00	Zeitangabe, Wetterbericht
14.00	Zeitangabe, Wetterbericht	15.00	Zeitangabe, Wetterbericht	15.00	Zeitangabe, Wetterbericht	15.00	Zeitangabe, Wetterbericht
14.30	Zeitangabe, Wetterbericht	16.00	Zeitangabe, Wetterbericht	16.00	Zeitangabe, Wetterbericht	16.00	Zeitangabe, Wetterbericht
15.30	Zeitangabe, Wetterbericht	17.00	Zeitangabe, Wetterbericht	17.00	Zeitangabe, Wetterbericht	17.00	Zeitangabe, Wetterbericht
16.00	Zeitangabe, Wetterbericht	18.00	Zeitangabe, Wetterbericht	18.00	Zeitangabe, Wetterbericht	18.00	Zeitangabe, Wetterbericht
18.00	Zeitangabe, Wetterbericht	19.00	Zeitangabe, Wetterbericht	19.00	Zeitangabe, Wetterbericht	19.00	Zeitangabe, Wetterbericht
18.55	Zeitangabe, Wetterbericht	20.00	Zeitangabe, Wetterbericht	20.00	Zeitangabe, Wetterbericht	20.00	Zeitangabe, Wetterbericht
19.00	Zeitangabe, Wetterbericht	21.00	Zeitangabe, Wetterbericht	21.00	Zeitangabe, Wetterbericht	21.00	Zeitangabe, Wetterbericht
19.15	Zeitangabe, Wetterbericht	22.00	Zeitangabe, Wetterbericht	22.00	Zeitangabe, Wetterbericht	22.00	Zeitangabe, Wetterbericht
19.45	Zeitangabe, Wetterbericht	23.00	Zeitangabe, Wetterbericht	23.00	Zeitangabe, Wetterbericht	23.00	Zeitangabe, Wetterbericht
20.00	Zeitangabe, Wetterbericht	24.00	Zeitangabe, Wetterbericht	24.00	Zeitangabe, Wetterbericht	24.00	Zeitangabe, Wetterbericht

## Kirchliche Nachrichten

**Evang. Gottesdienste**  
 15. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest 5. Sept. 1937.  
 Turmlied: 107 Ich weiß, woran ich glaube.  
 8 Uhr: Frühgottesdienst in der Kirche (Schüz). — 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (zugleich Eröffnungsgottesdienst des Konfirmanden- und Zuhörerunterrichts) Herrmann. Anfangslied: 94 Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.  
 Mittwoch, 8. September  
 5.00 Frühliche Musik  
 5.45 Morgenlied  
 8.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten  
 10.00 Unterhaltungskonzert  
 11.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten  
 12.00 Mittagskonzert  
 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten  
 14.00 Allerelei von Zwei bis Drei  
 15.00 Morgenlied  
 16.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten  
 17.00 Unterhaltungskonzert  
 18.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten  
 19.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten  
 20.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten  
 21.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten  
 22.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten  
 23.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten  
 24.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten

## Marktberichte

**Stuttgarter Schlachtwiechmarkt**  
 vom Donnerstag, 2. September  
 Auftrieb: 12 Ochsen, 72 Bullen, 78 Kühe, 477 Kälber, 390 Schweine. Preise: Ochsen a 41 bis 44, b 38-40, Bullen a 40-42, b 36-38; Kühe a 40-42, b 34-39; Kälber a Andere Kälber a 60-65, b 53-59, c 42-50, d 31-40; Schweine a 56,5, b 1. und 2, 56,5, c 55,5, d 52,5, f —, g Sauen 1. 56,5, 2. 56,5, 3. 56,5, 4. 56,5, 5. 56,5, 6. 56,5, 7. 56,5, 8. 56,5, 9. 56,5, 10. 56,5, 11. 56,5, 12. 56,5, 13. 56,5, 14. 56,5, 15. 56,5, 16. 56,5, 17. 56,5, 18. 56,5, 19. 56,5, 20. 56,5, 21. 56,5, 22. 56,5, 23. 56,5, 24. 56,5, 25. 56,5, 26. 56,5, 27. 56,5, 28. 56,5, 29. 56,5, 30. 56,5, 31. 56,5, 32. 56,5, 33. 56,5, 34. 56,5, 35. 56,5, 36. 56,5, 37. 56,5, 38. 56,5, 39. 56,5, 40. 56,5, 41. 56,5, 42. 56,5, 43. 56,5, 44. 56,5, 45. 56,5, 46. 56,5, 47. 56,5, 48. 56,5, 49. 56,5, 50. 56,5, 51. 56,5, 52. 56,5, 53. 56,5, 54. 56,5, 55. 56,5, 56. 56,5, 57. 56,5, 58. 56,5, 59. 56,5, 60. 56,5, 61. 56,5, 62. 56,5, 63. 56,5, 64. 56,5, 65. 56,5, 66. 56,5, 67. 56,5, 68. 56,5, 69. 56,5, 70. 56,5, 71. 56,5, 72. 56,5, 73. 56,5, 74. 56,5, 75. 56,5, 76. 56,5, 77. 56,5, 78. 56,5, 79. 56,5, 80. 56,5, 81. 56,5, 82. 56,5, 83. 56,5, 84. 56,5, 85. 56,5, 86. 56,5, 87. 56,5, 88. 56,5, 89. 56,5, 90. 56,5, 91. 56,5, 92. 56,5, 93. 56,5, 94. 56,5, 95. 56,5, 96. 56,5, 97. 56,5, 98. 56,5, 99. 56,5, 100. 56,5, 101. 56,5, 102. 56,5, 103. 56,5, 104. 56,5, 105. 56,5, 106. 56,5, 107. 56,5, 108. 56,5, 109. 56,5, 110. 56,5, 111. 56,5, 112. 56,5, 113. 56,5, 114. 56,5, 115. 56,5, 116. 56,5, 117. 56,5, 118. 56,5, 119. 56,5, 120. 56,5, 121. 56,5, 122. 56,5, 123. 56,5, 124. 56,5, 125. 56,5, 126. 56,5, 127. 56,5, 128. 56,5, 129. 56,5, 130. 56,5, 131. 56,5, 132. 56,5, 133. 56,5, 134. 56,5, 135. 56,5, 136. 56,5, 137. 56,5, 138. 56,5, 139. 56,5, 140. 56,5, 141. 56,5, 142. 56,5, 143. 56,5, 144. 56,5, 145. 56,5, 146. 56,5, 147. 56,5, 148. 56,5, 149. 56,5, 150. 56,5, 151. 56,5, 152. 56,5, 153. 56,5, 154. 56,5, 155. 56,5, 156. 56,5, 157. 56,5, 158. 56,5, 159. 56,5, 160. 56,5, 161. 56,5, 162. 56,5, 163. 56,5, 164. 56,5, 165. 56,5, 166. 56,5, 167. 56,5, 168. 56,5, 169. 56,5, 170. 56,5, 171. 56,5, 172. 56,5, 173. 56,5, 174. 56,5, 175. 56,5, 176. 56,5, 177. 56,5, 178. 56,5, 179. 56,5, 180. 56,5, 181. 56,5, 182. 56,5, 183. 56,5, 184. 56,5, 185. 56,5, 186. 56,5, 187. 56,5, 188. 56,5, 189. 56,5, 190. 56,5, 191. 56,5, 192. 56,5, 193. 56,5, 194. 56,5, 195. 56,5, 196. 56,5, 197. 56,5, 198. 56,5, 199. 56,5, 200. 56,5, 201. 56,5, 202. 56,5, 203. 56,5, 204. 56,5, 205. 56,5, 206. 56,5, 207. 56,5, 208. 56,5, 209. 56,5, 210. 56,5, 211. 56,5, 212. 56,5, 213. 56,5, 214. 56,5, 215. 56,5, 216. 56,5, 217. 56,5, 218. 56,5, 219. 56,5, 220. 56,5, 221. 56,5, 222. 56,5, 223. 56,5, 224. 56,5, 225. 56,5, 226. 56,5, 227. 56,5, 228. 56,5, 229. 56,5, 230. 56,5, 231. 56,5, 232. 56,5, 233. 56,5, 234. 56,5, 235. 56,5, 236. 56,5, 237. 56,5, 238. 56,5, 239. 56,5, 240. 56,5, 241. 56,5, 242. 56,5, 243. 56,5, 244. 56,5, 245. 56,5, 246. 56,5, 247. 56,5, 248. 56,5, 249. 56,5, 250. 56,5, 251. 56,5, 252. 56,5, 253. 56,5, 254. 56,5, 255. 56,5, 256. 56,5, 257. 56,5, 258. 56,5, 259. 56,5, 260. 56,5, 261. 56,5, 262. 56,5, 263. 56,5, 264. 56,5, 265. 56,5, 266. 56,5, 267. 56,5, 268. 56,5, 269. 56,5, 270. 56,5, 271. 56,5, 272. 56,5, 273. 56,5, 274. 56,5, 275. 56,5, 276. 56,5, 277. 56,5, 278. 56,5, 279. 56,5, 280. 56,5, 281. 56,5, 282. 56,5, 283. 56,5, 284. 56,5, 285. 56,5, 286. 56,5, 287. 56,5, 288. 56,5, 289. 56,5, 290. 56,5, 291. 56,5, 292. 56,5, 293. 56,5, 294. 56,5, 295. 56,5, 296. 56,5, 297. 56,5, 298. 56,5, 299. 56,5, 300. 56,5, 301. 56,5, 302. 56,5, 303. 56,5, 304. 56,5, 305. 56,5, 306. 56,5, 307. 56,5, 308. 56,5, 309. 56,5, 310. 56,5, 311. 56,5, 312. 56,5, 313. 56,5, 314. 56,5, 315. 56,5, 316. 56,5, 317. 56,5, 318. 56,5, 319. 56,5, 320. 56,5, 321. 56,5, 322. 56,5, 323. 56,5, 324. 56,5, 325. 56,5, 326. 56,5, 327. 56,5, 328. 56,5, 329. 56,5, 330. 56,5, 331. 56,5, 332. 56,5, 333. 56,5, 334. 56,5, 335. 56,5, 336. 56,5, 337. 56,5, 338. 56,5, 339. 56,5, 340. 56,5, 341. 56,5, 342. 56,5, 343. 56,5, 344. 56,5, 345. 56,5, 346. 56,5, 347. 56,5, 348. 56,5, 349. 56,5, 350. 56,5, 351. 56,5, 352. 56,5, 353. 56,5, 354. 56,5, 355. 56,5, 356. 56,5, 357. 56,5, 358. 56,5, 359. 56,5, 360. 56,5, 361. 56,5, 362. 56,5, 363. 56,5, 364. 56,5, 365. 56,5, 366. 56,5, 367. 56,5, 368. 56,5, 369. 56,5, 370. 56,5, 371. 56,5, 372. 56,5, 373. 56,5, 374. 56,5, 375. 56,5, 376. 56,5, 377. 56,5, 378. 56,5, 379. 56,5, 380. 56,5, 381. 56,5, 382. 56,5, 383. 56,5, 384. 56,5, 385. 56,5, 386. 56,5, 387. 56,5, 388. 56,5, 389. 56,5, 390. 56,5, 391. 56,5, 392. 56,5, 393. 56,5, 394. 56,5, 395. 56,5, 396. 56,5, 397. 56,5, 398. 56,5, 399. 56,5, 400. 56,5, 401. 56,5, 402. 56,5, 403. 56,5, 404. 56,5, 405. 56,5, 406. 56,5, 407. 56,5, 408. 56,5, 409. 56,5, 410. 56,5, 411. 56,5, 412. 56,5, 413. 56,5, 414. 56,5, 415. 56,5, 416. 56,5, 417. 56,5, 418. 56,5, 419. 56,5, 420. 56,5, 421. 56,5, 422. 56,5, 423. 56,5, 424. 56,5, 425. 56,5, 426. 56,5, 427. 56,5, 428. 56,5, 429. 56,5, 430. 56,5, 431. 56,5, 432. 56,5, 433. 56,5, 434. 56,5, 435. 56,5, 436. 56,5, 437. 56,5, 438. 56,5, 439. 56,5, 440. 56,5, 441. 56,5, 442. 56,5, 443. 56,5, 444. 56,5, 445. 56,5, 446. 56,5, 447. 56,5, 448. 56,5, 449. 56,5, 450. 56,5, 451. 56,5, 452. 56,5, 453. 56,5, 454. 56,5, 455. 56,5, 456. 56,5, 457. 56,5, 458. 56,5, 459. 56,5, 460. 56,5, 461. 56,5, 462. 56,5, 463. 56,5, 464. 56,5, 465. 56,5, 466. 56,5, 467. 56,5, 468. 56,5, 469. 56,5, 470. 56,5, 471. 56,5, 472. 56,5, 473. 56,5, 474. 56,5, 475. 56,5, 476. 56,5, 477. 56,5, 478. 56,5, 479. 56,5, 480. 56,5, 481. 56,5, 482. 56,5, 483. 56,5, 484. 56,5, 485. 56,5, 486. 56,5, 487. 56,5, 488. 56,5, 489. 56,5, 490. 56,5, 491. 56,5, 492. 56,5, 493. 56,5, 494. 56,5, 495. 56,5, 496. 56,5, 497. 56,5, 498. 56,5, 499. 56,5, 500. 56,5, 501. 56,5, 502. 56,5, 503. 56,5, 504. 56,5, 505. 56,5, 506. 56,5, 507. 56,5, 508. 56,5, 509. 56,5, 510. 56,5, 511. 56,5, 512. 56,5, 513. 56,5, 514. 56,5, 515. 56,5, 516. 56,5, 517. 56,5, 518. 56,5, 519. 56,5, 520. 56,5, 521. 56,5, 522. 56,5, 523. 56,5, 524. 56,5, 525. 56,5, 526. 56,5, 527. 56,5, 528. 56,5, 529. 56,5, 530. 56,5, 531. 56,5, 532. 56,5, 533. 56,5, 534. 56,5, 535. 56,5, 536. 56,5, 537. 56,5, 538. 56,5, 539. 56,5, 540. 56,5, 541. 56,5, 542. 56,5, 543. 56,5, 544. 56,5, 545. 56,5, 546. 56,5, 547. 56,5, 548. 56,5, 549. 56,5, 550. 56,5, 551. 56,5, 552. 56,5, 553. 56,5, 554. 56,5, 555. 56,5, 556. 56,5, 557. 56,5, 558. 56,5, 559. 56,5, 560. 56,5, 561. 56,5, 562. 56,5, 563. 56,5, 564. 56,5, 565. 56,5, 566. 56,5, 567. 56,5, 568. 56,5, 569. 56,5, 570. 56,5, 571. 56,5, 572. 56,5, 573. 56,5, 574. 56,5, 575. 56,5, 576. 56,5, 577. 56,5, 578. 56,5, 579. 56,5, 580. 56,5, 581. 56,5, 582. 56,5, 583. 56,5, 584. 56,5, 585. 56,5, 586. 56,5, 587. 56,5, 588. 56,5, 589. 56,5, 590. 56,5, 591. 56,5, 592. 56,5, 593. 56,5, 594. 56,5, 595. 56,5, 596. 56,5, 597. 56,5, 598. 56,5, 599. 56,5, 600. 56,5, 601. 56,5, 602. 56,5, 603. 56,5, 604. 56,5, 605. 56,5, 606. 56,5, 607. 56,5, 608. 56,5, 609. 56,5, 610. 56,5, 611. 56,5, 612. 56,5, 613. 56,5, 614. 56,5, 615. 56,5, 616. 56,5, 617. 56,5, 618. 56,5, 619. 56,5, 620. 56,5, 621. 56,5, 622. 56,5, 623. 56,5, 624. 56,5, 625. 56,5, 626. 56,5, 627. 56,5, 628. 56,5, 629. 56,5, 630. 56,5, 631. 56,5, 632. 56,5, 633. 56,5, 634. 56,5, 635. 56,5, 636. 56,5, 637. 56,5, 638. 56,5, 639. 56,5, 640. 56,5, 641. 56,5, 642. 56,5, 643. 56,5, 644. 56,5, 645. 56,5, 646. 56,5, 647. 56,5, 648. 56,5, 649. 56,5, 650. 56,5, 651. 56,5, 652. 56,5, 653. 56,5, 654. 56,5, 655. 56,5, 656. 56,5, 657. 56,5, 658. 56,5, 659. 56,5, 660. 56,5, 661. 56,5, 662. 56,5, 663. 56,5, 664. 56,5, 665. 56,5, 666. 56,5, 667. 56,5, 668. 56,5, 669. 56,5, 670. 56,5, 671. 56,5, 672. 56,5, 673. 56,5, 674. 56,5, 675. 56,5, 676. 56,5, 677. 56,5, 678. 56,5, 679. 56,5, 680. 56,5, 681. 56,5, 682. 56,5, 683. 56,5, 684. 56,5, 685. 56,5, 686. 56,5, 687. 56,5, 688. 56,5, 689. 56,5, 690. 56,5, 691. 56,5, 692. 56,5, 693. 56,5, 694. 56,5, 695. 56,5, 696. 56,5, 697. 56,5, 698. 56,5, 699. 56,5, 700. 56,5, 701. 56,5, 702. 56,5, 703. 56,5, 704. 56,5, 705. 56,5, 706. 56,5, 707. 56,5, 708. 56,5, 709. 56,5, 710. 56,5, 711. 56,5, 712. 56,5, 713. 56,5, 714. 56,5, 715. 56,5, 716. 56,5, 717. 56,5, 718. 56,5, 719. 56,5, 720. 56,5, 721. 56,5, 722. 56,5, 723. 56,5, 724. 56,5, 725. 56,5, 726. 56,5, 727. 56,5, 728. 56,5, 729. 56,5, 730. 56,5, 731. 56,5, 732. 56,5, 733. 56,5, 734. 56,5, 735. 56,5, 736. 56,5, 737. 56,5, 738. 56,5, 739. 56,5, 740. 56,5, 741. 56,5, 742. 56,5, 743. 56,5, 744. 56,5, 745. 56,5, 746. 56,5, 747. 56,5, 748. 56,5, 749. 56,5, 750. 56,5, 751. 56,5, 752. 56,5, 753. 56,5, 754. 56,5, 755. 56,5, 756. 56,5, 757. 56,5, 758. 56,5, 759. 56,5, 760. 56,5, 761. 56,5, 762. 56,5, 763. 56,5, 764. 56,5, 765. 56,5, 766. 56,5, 767. 56,5, 768. 56,5, 769. 56,5, 770. 56,5, 771. 56,5, 772. 56,5, 773. 56,5, 774. 56,5, 775. 56,5, 776. 56,5, 777. 56,5, 778. 56,5, 779. 56,5, 780. 56,5, 781. 56,5, 782. 56,5, 783. 56,5, 784. 56,5, 785. 56,5, 786. 56,5, 787. 56,5, 788. 56,5, 789. 56,5, 790. 56,5, 791. 56,5, 792. 56,5, 793. 56,5, 794. 56,5, 795. 56,5, 796. 56,5, 797. 56,5, 798. 56,5, 799. 56,5, 800. 56,5, 801. 56,5, 802. 56,5, 803. 56,5, 804. 56,5, 805. 56,5, 806. 56,5, 807. 56,5, 808. 56,5, 809. 56,5